

Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 43. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis,
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mt.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, den 9. April 1881.

Steuer-Einzug.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche noch mit Steuer und Wasserzins 1880/81 im Rückstande sind, werden somit daran erinnert, daß gen. Schuldigkeiten im Monat März dieses Jahres ganz zur Zahlung verfallen waren und persönlich vergeblich wird, wenn in den nächsten Einzugstagen keine Zahlung erfolgt.

Zugleich wird von der unterzeichneten Stelle angefordert, sämtliche Rechnungen für die Stadtpflege über bis zum 1. April 1881 ausgeführte Arbeiten oder Lieferungen sofort in 1/2 Bogenformat an die Bauverwaltung oder an die sie veranlassenden Stellen zur Beurkundung einzugeben.

Winnenden, den 7. April 1881.

Stadtpflege.

Winnenden.

Nach Beschluß des Gemeinderathes soll die neue Straße im Weiblingerberg chauffirt und im Afford vergeben werden, und findet die Abstreichsverhandlung am

Donnerstag den 14. d. M.

Nachmittags 5 Uhr

auf dem Rathhaus statt. Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

NB. Der Grundbau wird auf zweierlei Arten verabschiedet, mit harten und mit weichen Steinen.

Bauverwalter Riedaich.

Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 12. April wird aus dem Stadtwald Schenkenberg nachstehendes Holz gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft:



11 Rm. Nadelholz - Prügel (Scheidholz), 3170 Nadelholz-Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr hinter der Brunnenstube in Abth. 7. beim früheren Klaffensteinbruch.

Waldmeister.

Winnenden.

Diejenigen Mitglieder, welche laufende Rechnung bei der Bank haben, werden ersucht, ihre Conto-Corrent-Büchle behufs Abrechnung sofort an der Casse abzugeben.

Gewerbebank Winnenden.

Eingetragene Genossenschaft.

H. Binz. Hch. Mayer.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 13. d. Mts. aus Brenntenhan, Abth. Königsbrunnen:



Rm.: 2 eichene Scheiter, 5 dto. Anbruch, 180 buchene Scheiter, 375 dto. Prügel, 2 birken Scheiter, 9 dto. Prügel, 2 erlene Scheiter und Prügel; Wellen: 10 eichene, 6250 buchene, 80 birken und 60 erlene sammt Schlagraum.

Abfuhr sehr günstig.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Bleichhaus auf der Hohenstraße.

Reichenberg, des 5. April 1881.

R. Forstamt Bechtner.

Deschelbromm.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 11. d. M. werden aus hiesigem Gemeindewald



20 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 400 dto. Wellen, und 22 Loos buchenes, noch im Boden sich befindliches Stockholz im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft um 9 Uhr oben an der Kaisersbacher Straße, woselbst sich das Holz befindet.

Des 8. April 1881.

Schultheißenamt.

Winnenden.

Gebrannten und Dünger-Gyps, sowie Gypferrohr bringt empfehlend in Erinnerung.

A. Groß, Hafner.

Hiezu das „Unterhaltungsblatt“.

Winnenden.

Morgen Sonntag

Prima Bier

per 1/2 Liter 10 S, 3/8 Liter 8 S, nebst

Zwiebel- und andere Kuchen.

Weiß, zur Germania.

Winnenden.

Mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an die

Färberei

wieder betreibe; indem ich billige und solide Bedienung zusichere, bitte ich höflich um zahlreichen Zuspruch.

Gegenstände zum Färben und Drucken wollen in meiner Wohnung bei Hrn. August Weiß, Bäcker, Mühlthorgasse oder bei Hrn. F. Schnepfle abgegeben werden.

Achtungsvoll

J. Seiz, Färber.

Winnenden.

Sägewaaren-Verkauf.

Um mit den Waaren-Vorräthen im städtischen Bretterhause vollende aufzuräumen, verkaufen wir solche von heute ab um 10 Prozent unter den seitherigen Preisen und bitten um zahlreichen Zuspruch.

C. F. Glock's Agentur.

Winnenden.

Es hat sich ein schwarzer



Spitzerhund

verlaufen. Wer Auskunft zu geben weiß, wird gebeten, gegen gute Belohnung mitzutheilen.

Henry Meyer.

Winnenden.

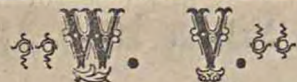
Die 4½ % Württb. Staats-Obligationen in Guldenwährung

sind sämmtlich auf den 1. Juli 1881 zur Pari-Heimzahlung gekündigt.

Den Besitzern solcher Obligationen wird jedoch freigestellt, dieselben in der Zeit vom 11. April bis 9. Mai 1881 zum Umtausch gegen 4% Markobligationen à 99% anzumelden.

Verlooste und gekündigte 4½% Obligationen löse ich schon von heute ab gegen baar ein, und übernehme obige Vermittlung, sowie Auskünfte jeder Art.

Julius Finck.



Nächsten Montag bei
Bischoff zu Aufschlag.

Winnenden.

Gewürz-Chocolade,
Vanille „ „
Cacao-Pulver,
Grünen Thee,
Schwarzen „
Malaga,
Bordeaux,
Champagner,

empfehlen

beide Apotheken.

Winnenden.

Zuckerrüben.

Für die Zuckerfabrik Stuttgart werden Akkorde zum Zuckerrüben bauen bei Unterzeichnetem abgeschlossen und wird darauf aufmerksam gemacht, daß Aecker, welche im Winterfeld umgeackert werden müssen, den höchsten Ertrag durch das Bauen von Zuckerrüben noch liefern.

J. Eppinger.

Winnenden.

Es ist ein Weinberg im Holzberg zu verkaufen in der besten Lage, Weßgehalt 28 Nr 2 Dm. unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt Heinrich Kleinmann, Weingärtner.

Winnenden.

Keine Hornspähne
und einige Simri A f c h e

hat zu verkaufen.

Herold, Kammmacher.

Winnenden.

15—20 Ctr. unberegetes Heu und
Dohnd hat zu verkaufen.

Bäcker Heinrich.

Winnenden.

Einen ordentlichen, kräftigen Jungen
nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre.

Wilhelm Müller, Schlosser.

Winnenden.

Ein Reißbrett hat zu verkaufen.

Mezger, Schuhmacher.

Winnenden.

Schiff- und Steinkohlen-Theer,
I. Portland-Cement

in frischer Waare empfiehlt

G. Häußermann.

Ein junger Mensch, 19 Jahr alt,
sucht als

Haus- oder Fuhrknecht
eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

12 Ctr. unberegetes Heu und Dohnd
hat zu verkaufen.

Strähle, Küfer.

Buchenbacherhof.

Circa 60 Ctr. unberegetes Heu
und Dohnd hat zu verkaufen.

Pfander.

Winnenden.

Ein kräftiger Knecht

von 18—25 Jahr wird auf das Land
gesucht bei hohem Lohn. Eintritt
sogleich. Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Es werden einige solide

Schlafgänger

gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Neuen Pferdezahl-Mais

billigt bei

G. Häußermann.

**Eine alarmirende Krankheit
mit welcher vielzählige Völkerklassen behaftet sind.**

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachlässigt, ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren und Leber, überhaupt das Verdauungssystem macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankheit selbst ist oft von den Patienten mißverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drücken, Schwierigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten? Habe ich ein schweres Gefühl begleitet mit Schwindel? Haben die Augen einen gelblichen Anflug? Ist auch ein dicker Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten oder dem Rücken? Ist es ein Gefühl von Füllung der rechten Seite als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel der mich befällt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Ablässe der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Satz, erschütlich beim Stehenlassen in dem Gefäße? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Aufblasen des Bauches und Aufstoßen verbunden? Ist auch öfters heftiges Herzklopfen vorhanden?

Der **Shaker-Extract** ist kein Geheimmittel. Auf jeder Flasche sind die Bestandtheile genau verzeichnet. Dieselben sind von dem Deutschen General-Consule in New-York auch eidlich bestätigt worden.

Ärztliche Atteste können von untenstehenden Depositairs bezogen werden.

Zu haben in den meisten Apotheken.



**Chocoladen
und Cacao's**

der Kgl. Preuß. und
Kaisert. Oesterr. Hof-Chocol-Fabr.:

Gebr. Stollwerck

in Cöln a. Rhein.

18 Hof-Diplome,

19 goldene, silberne und
bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Roh-
producte. Vollendete mechanische
Einrichtungen. Garantirt reine
Qualität bei mäßigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Condito-
reien, Colonial-, Delicateß- und Droguen-
Geschäfte sowie Apotheken, welche

Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

Schuld- und Bürgscheine
sind stets vorräthig in der Buch-
druckerei Winnenden.

Fürs Herz.

Sucht man dich in Schmach zu kleiden,
Trag' geduldig auch dies Leiden,
Und denk', daß es Jesu Christ
Auch also ergangen ist!

Winnenden.
 Frisch gebrannter weißer und schwarzer
Kalk
 ist zu haben bei
 Ziegler Hörmann.

Kaiserlich Deutsche Post.
Norddeutscher Lloyd.
 Postdampfschiffahrt
 von
BREMEN
 Directe **BREMEN** nach **BALTIMORE** Billets
BREMEN nach **NEW-YORK**
 nach dem Westen **BREMEN** **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.
AMERIKA.
 Wegen Passage wende man sich an
 die Direction des Norddeutschen Lloyd in
Bremen, oder an deren Haupt-Agenten
Johs. Rominger in Stuttgart
 und dessen Agenten
Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden
Louis Höchel junior in Badnang,
 und **Iman. Scheffel in Waiblingen.**

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts
 vom 7. April 1881.

Getreide- Gattung.	Voriger Kest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Mark. Pfg.
Dinkel.	Sack 4	Etr. 358	Säcke —	2870 89
Haber.	Säcke —	Etr. 199	Säcke —	1383 58

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranke wie folgt.

Getreide- Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen	Ge- fallen.	Bemerkung.	
	M. Pfg.	M. Pfg.	M. Pfg.	M. Pfg.	M. Pfg.	M. Pfg.			Höchst.	Niederst.
Kernen pr. Etr.	—	—	11	20	—	—	15			
Dinkel "	8	8	8	—	7	98	5			8 20 7 80
Haber "	7	1	6	93	6	83	19			7 20 6 70
Gemischt "	—	—	9	22	—	—				
Einkorn pr. Etr.	—	—	—	—	—	—				
Gerste	2	90	2	70	2	60				
Mischling	—	—	—	—	—	—				
Roggen	3	10	3	—	—	—				
Weizen	4	50	4	40	—	—				
Ackerbohnen	3	—	2	90	—	—				
Erbsen	5	—	—	—	—	—				
Linjen	5	50	—	—	—	—				
Welschkorn	3	50	3	30	—	—				
Wicken	3	—	2	60	2	40				
Kartoffeln	1	30	1	20	—	—				
1 Pfund Butter	—	—	—	—	95	—	90			
1 Etr. Stroh	1	55	1	50	—	—				
1 Etr. Heu	3	—	2	50	—	—				

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.
 Bester. Mittler. Geringer.
 a) Dinkel: 176 Pfd. 172 Pfd. 165 Pfd.
 14 M. 22 S. 13 M. 76 S. 13 M. 17 S.
 b) Haber: 180 Pfd. 175 Pfd. 168 Pfd.
 12 M. 62 S. 12 M. 13 S. 11 M. 47 S.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 5. April. Bei der Beratung des Bundesraths über den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung von Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für die Gerichtsvollzieher hat der württembergische Bevollmächtigte erklärt: „Obgleich die Vorlage den in Württemberg allseitig empfundenen Bedürfnissen einer wesentlichen Ermäßigung der Gerichtskosten und besonders einer sofortigen Beseitigung der hauptsächlichsten Härten der betreffenden Reichsgesetzgebung bei Weitem nicht gemäß, so enthält sich doch die königl. Regierung, auf ihre im Ausschuss gestellten weitergreifenden Anträge hier im Plenum zurückzukommen, da diese Anträge bei der Ausschussberatung theils nur eine unzureichende, zum größern Theile aber gar keine Unterstützung gefunden haben.“ Bekanntlich wurde beschlossen, dem Gesetzentwurf zuzustimmen.

* Aus München wird gemeldet: Die zweite Kammer hat den Antrag Hafensbrädl auf Abschaffung des siebenten Schuljahrs in namentlicher Abstimmung mit 77 gegen 62 Stimmen angenommen; die Linke stimmte geschlossen gegen die Rechte.

* Ein Blick auf die allgemeine politische Lage bietet gerade nichts Erfreuliches dar. Die Moskische Angelegenheit bringt wunderbare Sachen zum Vorschein; die „Morning-Post“ will wissen, daß der Unterstaats-Sekretär des Auswärtigen Dilke und der Lord der Admiralität Brassey die von Most herausgegebene „Freiheit“ finanziell unterstützt hätten. Soviel ist wenigstens sicher, daß ein Mitglied des Unterhauses eine Interpellation angelündigt hat, um die Frage zu stellen, ob zwei Mitglieder der jetzigen Regierung „Die Freiheit“ durch Beiträge unterstützt hätten, ob ohne Hilfe dieses Blatt überhaupt hätte gegründet werden können, und ob die betreffenden beiden Mitglieder der Regierung in die jetzt gegen „Die Freiheit“ eingeleitete gerichtliche Verfolgung mit hineingezogen werden würden. Der sonderbare Fall staatsmännischer Liebhaberei für ultraradikale Blätter gewinnt jedoch noch eine bei weitem ernstere Bedeutung, wenn es sich bewahrheitet, was der „Bohemia“ aus London telegraphiert wird. Diese Mittheilung lautet: „Die bei Most gefundenen Notizbücher waren zum größten Theil in Chiffren geschrieben. Der Schlüssel dazu fand sich unter den in seiner Wohnung konfiscirten Papieren. Es sollen dadurch der Polizei nicht nur der Namen der gefährlichsten Socialisten in Deutschland und Oesterreich, sondern auch die Fäden einer Verschwörung bekannt geworden sein, welche in Berlin an-

gezettelt war, und deren Zweck ein neues Attentat bildete. Wie es heißt, werden dadurch auch einige den höheren Kreisen angehörende Personen stark kompromittirt, und namentlich auch eine in Leipzig stadtbekannt Persönlichkeit, die mit den Berliner Vorgängen eng verflochten sein soll.“

* Frankreich trifft alle Vorbereitungen, um den Untergang seiner Mission zu rächen, Zwei Armeecorps werden in Marschbereitschaft gesetzt, um als Nachschub nach Algerien zu dienen. Allerdings hat italienischen Zeitungen zufolge Frankreich den Mächten gegenüber die abzugeben, daß die eventuellen militärischen Operationen an der tunesischen Grenze einzig und allein die legitime Vertheidigung der Grenze gegen unruhige Stämme bezwecken; aber die öffentliche Meinung in der französischen Hauptstadt spricht sich ziemlich deutlich dahin aus, daß die gegenwärtige Gelegenheit zur Verwirklichung längst gehegter Wünsche nicht ungenützt vorübergehen dürfe.

Paris, 6. April. Oberst Brugère, Ordonnanzoffizier des Präsidenten der Republik, ist heute abgereist, um das Kommando über die Artillerie bei dem für die militärischen Operationen an der tunesischen Grenze bestimmten Korps zu übernehmen. — Ein von einem Händler in Tunis an die Krumirs abgesandte Kiste mit Flintenkugeln im Gewichte von 150 Kilogramm ist von der Verwaltung der tunesischen Eisenbahn mit Beschlagnahme belegt worden.

* Wie aus Smyrna, 6. ds. telegraphirt wird, dauern die Erdserschütterungen auf Chios noch in der heftigsten Weise fort und vollenden das Zerstörungswerk; unter den Trümmern befinden sich noch viele Verwundete ohne Hilfe, die Bevölkerung lagert auf den Friedhöfen. Die Mannschaften des türkischen und des französischen Stationschiffes leisten vorzügliche Dienste, ihre Anzahl ist aber nicht genügend. Ein großer Theil der Garnison von Smyrna begiebt sich zur Forträumung der Trümmer nach Chios. Von allen Seiten gehen Unterstützungen ein, dieselben sind aber noch nicht hinreichend für die große Zahl der Nothleidenden. In der Geschichte der großen durch Erdserschütterungen herbeigeführten Katastrophen nimmt die von Chios eine der ersten Stellen ein. In Lima kamen 1746: 5000 Menschen ums Leben, 1755 in Lissabon 30,000, und 1812 in Caracas 12,000. Die neuesten Depeschen geben der Befürchtung Raum, daß die Zahl der Opfer von Chios noch größer als 4000 ist.

Ein aus allen Konstantinopeler Bankiers bestehendes Komitee zur Unterstützung der Nothleidenden auf Chios erließ gestern eine Aufforderung an auswärtige Finanzinstitute zur Eröffnung von Subskriptionen.

* Aus Madrid wird von Gerüchten gemeldet, laut welchen eine republikanische Erhebung in Oporto stattgefunden habe; die Aufständischen sollen sich in einem Theater festgesetzt haben.

Dublin, 5. April. Durch eine Proklamation des Vizekönigs ist für 17 Grafschaften und für die Städte Limerick, Galway und Cork angeordnet, daß alle Personen, welche nicht zum Waffentragen berechtigt sind, ihre Waffen vor dem 15. d. M. an die Polizei abzuliefern haben. (Also auch in Irland kennt man endlich den kleinen Belagerungszustand.)

Württemberg.

Stuttgart, 6. April. Seit einiger Zeit wurde der Viehhändler Wertheimer von Bretten vermißt. Derselbe hatte sich mit einer größeren Summe Geldes zum Ankauf von Vieh in Folge eines anonymen Schreibens vom Hause entfernt und lag der Verdacht nahe, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei. Gestern Abend nun wurde als des begangenen Mords verdächtig der Bauer Götz von Kaltenthal verhaftet und hierher eingeliefert. Die Leiche des Wertheimer ist bis jetzt nicht aufgefunden worden.

* Von Heilbronn wird unterm 6. d. geschrieben: Gestern Nachmittag 3 Uhr erschoss sich der hiesige Briefträger Heinrich Spahr, 42 Jahre alt, in der Nähe des Gartens des Gärtners Daucher. Die Pistole, womit er sich erschossen hatte, lag nur wenige Schritte vom Leichnam entfernt, als man denselben auffand. Der Kopf war vollständig zerschmettert und vom Rumpfe getrennt. Das Gehirn war weit umhergespritzt, Theile des Schädels und der Kinnlade waren ziemlich weit fortgeschleudert. Der Unglückliche war Morgens nicht mehr zum Dienst im Postlokale erschienen, wurde aber in mehreren hiesigen Wirthschaften gesehen. In der einen sagte er zu einem hiesigen Geschäftsmann er wolle ihm sein Haus abkaufen, wenn er es ihm billig überlasse. In einem Schreiben, welches bei dem Verstorbenen gefunden wurde, gibt er als Motiv seiner unglückseligen That entsetzliche Kopfschmerzen an, die ihn nicht mehr hätten schlafen lassen. Man will jedoch schon seit längerer Zeit Spuren von Geistesstörung bei ihm bemerkt haben. Der Verstorbene, welcher ziemlich wohlhabend war, hinterläßt zwei Kinder, eines von vier und eines von zwei Jahren, die bei Verwandten untergebracht sind, da seine Frau vor einem halben Jahre gestorben ist. — Die 24jährige Tochter des hiesigen Bäckermeisters Jörg starb gestern Abend an Blutvergiftung, zugezogen durch eine Zahnfistel, welche ihr operirt wurde. Die Vergiftung nahm einen sehr raschen Verlauf, daß die Patientin 3 Stunden nach der Operation verschied. — In Heilbronn wird noch im Verlauf des Frühjahrs eine Impfstation errichtet werden, in welcher durch Impfung von Kälbern thierische Lympe gewonnen werden soll, um damit Impfungen an Kindern vorzunehmen. So wird stets für guten Impfstoff gesorgt sein.

* Letzten Samstag wurde, wie die R. Z. berichtet, an der Straße von Hochdorf nach Reichenbach der Leichnam eines Kolporteurs Müller von Stuttgart gefunden. Der Unglückliche hatte sich ohne Zweifel erhängt, da er indessen keinen Strick an seinem Halse trug und ihm in der Nähe des Platzes, wo er gefunden wurde, auch keine Gelegenheit zur Ausführung des Selbstmords geboten war, erhob sich der Verdacht, daß der Wirth, bei welchem der Unglückliche zuletzt in Herberge war und sich erhängte, aus Sorge für sein Haus den Leichnam dahin bringen ließ, wo er aufgefunden worden ist. Die königliche Staatsanwaltschaft wurde von dem Vorfall sofort in Kenntniß gesetzt.

* Aus Jagstheim wird gemeldet: Vorgestern ereignete sich hier der gewiß seltene Fall, daß ein am Pfluge ziehender, nahezu 5 Zentner schwerer Stier scheu wurde die Stränge abriß, und als man ihn einfangen wollte, sich die 40 Fuß hohe Jagstbrücke hinabstürzte, wo er dann mit gebrochenen Gliedern leblos aufgefunden wurde.

* In Horb verunglückte letzten Sonntag auf dem dortigen Bahnhofe ein Bediensteter gebürtig von Betra. Beim Anklopfeln zweier Wagen kam er mit der halben Seite seines Körpers zwischen die Buffer, welche ihm drei Rippen zerbrachen.

Das Alter des Menschengeschlechts.

V. Die Eiszeit.

Ueber die Eiszeit, deren Spuren man in ganz Europa findet, welche die bewohnte Erde, Menschen, Thiere und Pflanzen vernichtend, umgestaltete, und der jetzigen Epoche der Erdgeschichte unmittelbar vorherging; über diese interessante Umwälzung der Erde hat die Wissenschaft eine Reihe von Hypothesen aufgestellt, die sich nach zwei Gruppen theilen lassen.

Nach der einen Anschauungsweise wird vermuthet, daß die Eiszeit einem großen, unsere ganze nördliche Erdhälfte bedeckenden Eismeer ihre Entstehung verdanke. Nach dieser Annahme würde die Erde in jener

Zeit in ihrer nördlichen Hälfte etwa denselben Anblick gewährt haben, wie ihn jetzt die südliche Hemisphäre darbietet; nämlich ein großes gewaltiges Meer, aus dem die jetzigen höchsten Berge als kleine Inseln hervorragen und auf demselben herum schwimmende Eisinselfn, die sehr weit gegen den Aequator vordringen und dort schmelzen.

Nach der andern Erklärung der Eiszeit nimmt man an, daß die während derselben erfolgten Umgestaltungen der Erdoberfläche durch ein riesiges Anwachsen der Alpen- und skandinavischen Gletscher erzeugt sind, die in einer Periode sehr großer Kälte sich weit in die Ebenen Frankreichs und Deutschlands hinein erstreckt haben. Beide Annahmen haben ihre wissenschaftliche Berechtigung, führen jedoch, wie wir bald sehen werden, zu sehr verschiedenen Resultaten in Betreff der Jahre, welche seitdem verfloßen sind.

Huldigen wir der ersten Annahme, glauben wir, daß nach dem Auftreten der Menschen auf der Erde ein großes nördliches Eismeer die Tiefen von Europa, Asien und Nordamerika bedeckt hat, so haben wir für die Berechnung der Erdpoche nach Jahren in einer sehr sinnreichen Hypothese des Naturforschers Adhemar genügende Anhaltspunkte.

Dieser Forscher geht nämlich von folgender Betrachtung aus: die Erde ist bekanntlich während einer Hälfte ihrer Umlaufszeit der Sonne näher, als in der andern. Ihre jährliche Umlauf-Geschwindigkeit nimmt daher zu, so wie sie sich der Sonne nähert, und nimmt ab, wenn sie sich von ihr entfernt; die Erde durchläuft somit beide Hälften ihrer Bahn nicht in gleichen Zeiten. Nun fällt jetzt der Herbst und Winter der nördlichen Erdhälfte in die Zeit der Sonnennähe, weshalb auch unser Herbst und Winter sieben Tage kürzer ist als der Frühling und Sommer. Auf der südlichen Erdhälfte ist das Verhältniß gerade umgekehrt. Diese hat ihren Sommer in der Sonnennähe und den Winter in der Sonnenferne. Auf der südlichen Erdhälfte ist dennoch der Herbst und Winter länger als der Sommer. Nun empfängt die südliche Hälfte zwar in ihrem Sommer täglich mehr Wärme als wir in unserem, weil sie während derselben der Sonne näher ist. Dafür dauert ihr Winter sieben Tage länger als unserer und in diesen sieben Tagen verliert sie viel mehr Wärme, als der Ueberschuß ausmacht, den sie wegen größerer Sonnennähe im Sommer erhalten hat. Im ganzen ist die südliche Erdhälfte daher kälter als die nördliche. Es friert im Winter am Südpool mehr Eis als im Sommer schmelzen kann, und die südlichen Eismassen wachsen immer mehr an.

Die astronomische Beobachtung hat aber gezeigt, daß der Eintritt der Jahreszeiten nicht immer an derselben Stelle der Erdbahn erfolgt, sondern immer weiter vorrückt, und zwar in einer Weise, daß vor 10500 Jahren der Winter der nördlichen Erdhälfte da begonnen haben muß, wo er jetzt für die südliche eintritt. Vor dieser Zeit haben also unsere Gegenden sich in denselben Verhältnissen befunden, wie jetzt die südliche Halbkugel. Die um den Nordpool abgelagerten Eismassen waren damals immer mehr gewachsen, und nach Tausenden von Jahren erreichten sie eine Ausdehnung, wie sie die südlichen Eismassen gegenwärtig zeigen. Weil nun Eis leichter ist wie Wasser, mußte während der ganzen Zeit, in der sich die Eismassen des Nordpols vergrößerten, aus der südlichen Halbkugel Wasser nach der nördlichen fließen, um das Gleichgewicht zu erhalten. Die südliche Erdhälfte wurde dadurch trocken gelegt und die nördliche mit einem Eismeer bedeckt. Nach Verlauf von 10500 Jahren hat sich nun das Verhältniß wieder umgekehrt; die nördliche Erdhälfte ist trocken geworden und die südliche hat das große Eismeer, wie wir es jetzt kennen. (Schluß zu V. folat.)

Verschiedenes.

(Reicher Fang.) Vor einigen Tagen wurden von Fischer Ott in Romanshorn (Schweiz) in einem Watzug über 300 Zentner Fische gefangen. Die überwiegende Mehrzahl derselben besteht aus Brachsen, dann aus Karpfen und etwa 2 Zentner größere Hechte, das Stück von zwischen 14 bis 30 Pfund schwere. Der Glücksfang soll einen Werth von etwa 5000 Franken repräsentiren. Ott mit seinen 3 Tagelöhnern mußte, um die Masse bergen zu können, Andere zur Hilfe herbeirufen.

Schattenseite des Telephon. Ein junges Ehepaar erfreut sich des ersten Elternstolzes. Um aber im Schlafe nicht fortwährend gestört zu sein, placirt es den kleinen Erdenbürger mit seiner Amme in ein etwas abseits gelegenes Zimmer, welches mit dem Schlafzimme der jungen Eltern durch eine Fernsprecheitung verbunden ist. Aber, o Schrecken, schon in der ersten Nacht ertönt das Geschrei des hoffnungsvollen Sprößlings, als ob derselbe direkt im Bette der Eltern placirt sei. Man forscht am Morgen über die seltsame Erscheinung nach und es ergiebt sich, daß die Amme in Unkenntniß der Einrichtung einer solchen Leitung dem Kinde das Mundstück als Spielzeug in die Hand gegeben hatte, um es zu beruhigen.